

## Kommunale Strategische Wärmeplanung

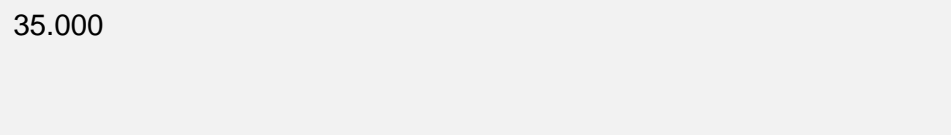
(Fortlaufende M-Nummer: 54)

<i>ID - Nummer</i>	<i>01 - WA</i>	<i>Bearbeitungsstand</i>
<i>Priorisierung</i>	Hoch	Noch nicht begonnen
<i>Handlungsfeld</i>	Wärme	
<i>Zielindikator</i>	Emissionen vermeiden	
<i>Maßnahmentyp</i>	Strategisch	
<i>Zeithorizont</i>	Kurzfristig	
<i>Ziel und Strategie</i>	<p>Spätestens bis zum Jahr 2045 soll die Wärmeversorgung im Kreis Ahrweiler auf regenerative oder CO<sub>2</sub>-neutrale Energieträger umgestellt sein. Dafür muss die Umstellung auf nachhaltige Wärmenetze oder Einzellösungen vorbereitet werden. Zur Unterstützung der Kommunen bietet sich die folgende Handlungsoptionen:</p> <p>Der Kreis erstellt und finanziert für alle Ortslagen eine Machbarkeitsstudie und Ausbaustrategie.</p>	
<i>Hintergrund</i>	<p>Mehr als ein Drittel der Energie im Kreis Ahrweiler wird zum Heizen verbraucht. Ohne eine treibhausgasneutrale Wärmeversorgung des Gebäudebestands wird die Energiewende folglich nicht gelingen. Im Kreis Ahrweiler befinden sich bereits einige nachhaltige Wärmenetze in Marienthal, Dernau, Mayschoß und Rech in Umsetzung. In den Ortsgemeinden Schuld, Altenburg, Kreuzberg, Müsch, Antweiler, Fuchshofen und Rodder wurden bereits entsprechende Machbarkeitsstudien durchgeführt.</p>	
<i>Beschreibung</i>	<p>Eine strategische Wärmeplanung für die (interessierten) Kommunen im Kreis entwickeln, um lokale Potenziale, wie erneuerbare Energien, Abwärme, vorhandene Infrastrukturen und spezifische Wärmebedarfe der Gebäude zu nutzen. Auch Einsparpotentiale müssen ermittelt werden. Eine komplett klimaneutrale Wärmeversorgung bedeutet zudem, dass ab spätestens 2045 alle nicht an ein CO<sub>2</sub>-neutrales Wärmenetz angeschlossene Haushalte über klimaneutrale Einzellösungen verfügen und auf fossile Brennstoffe verzichten müssen.</p>	

	<p>Handlungsschritte:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Bestandsanalyse,</li> <li>2. Potentialanalyse (inkl. Wirtschaftlichkeitsanalyse),</li> <li>3. Aufstellung eines Zielszenarios,</li> <li>4. Wärmewendestrategie (Transformationspfad zur Umsetzung)</li> </ol>
<i>Initiator</i>	Kommunen/Energieagentur RLP/Projektgruppe Energiewende
<i>Akteure</i>	Kreis, Kommunen, Ortsgemeinden, Energieversorger, Energiegenossenschaften
<i>Meilensteine</i>	Alle Kommunen, Ortsgemeinden und Quartiere verfügen über einen kommunalen Wärmeplan
<i>Zielgruppe</i>	Ortsgemeinden, Gebäudeeigentümer:innen
<i>Finanzierung</i>	Erhebliche Kosten, aber Förderungen möglich. Nach Möglichkeit würden die Kommunen eine anteilige Förderung beantragen; die Kreisverwaltung finanziert abschließend den Eigenanteil.
<i>Energie- und Treibhausgaseinsparung</i>	<p>Die Wärmeplanung hat keine direkten Energie- oder Treibhausgaseinsparungen, jedoch ist sie für die Umstellung auf nachhaltige und CO<sub>2</sub>-neutrale Wärmenetze notwendig, was zu einem kontinuierlichen Ersatz fossiler Brennstoffe und damit einhergehend zur Reduzierung der THG-Emissionen führt.</p> <p>Bis 2045 müssen die Treibhausgasemissionen im Wärmesektor abgestellt sein. Nehmen wir eine 10 prozentige Umsetzung bis 2030 an, beläuft sich die indirekte Einsparung auf 35.000 Tonnen CO<sub>2</sub> - Äquivalente.</p>
<i>Wertschöpfung</i>	Die Durchführung der Maßnahme kann mit dem regionalen Handwerk und regionalen Energiegenossenschaften verknüpft werden, wodurch die regionale Wertschöpfung gestärkt wird.
<i>Flankierende Maßnahmen</i>	04 - MWA Geothermische Potentiale prüfen
<i>Hinweis</i>	
<i>Kosten bis 2030</i>	

*THG – Einsparung bis  
2030*

35.000



## Über Nahwärmemöglichkeiten informieren

(Fortlaufende M-Nummer: 55)

<i>ID - Nummer</i>	<i>02 - WA</i>	<i>Bearbeitungsstand</i>
<i>Priorisierung</i>	Hoch	Noch nicht begonnen
<i>Handlungsfeld</i>	Wärme	
<i>Zielindikator</i>	Emissionen vermeiden	
<i>Maßnahmentyp</i>	Strategisch	
<i>Zeithorizont</i>	kurzfristig	
<i>Ziel und Strategie</i>	Die Kreisverwaltung prüft, in welchen Gemeinden Nahwärmenetze möglich wären und informiert die Gemeinden/Kommunen über die Ergebnisse.	
<i>Hintergrund</i>	<p>Bisher befinden sich nachhaltige Nahwärmenetze in Marienthal, Dernau, Mayschoß und Rech in Umsetzung.</p> <p>In den Ortsgemeinden Schuld, Kreuzberg, Altenburg, Müsch, Antweiler, Fuchshofen und Rodder wurden bereits entsprechende Machbarkeitsstudien durchgeführt.</p>	
<i>Beschreibung</i>	<p>Nahwärmenetze dienen der klimaneutralen Wärmeversorgung und als Alternative zur Versorgung von Einzelgebäuden mit Gas und Öl. Sie können aber auch die Installation von einzelnen regenerativen Energiequellen (z.B. Holzpelletsheizung) in den Wohnhäusern durch eine zentrale Wärmeproduktion ersetzen. Durch Nahwärmenetze können einzelne Siedlungen oder sogar ganze Stadtteile versorgt werden.</p> <p>Diese Maßnahme ist essenziell zur Zielerreichung einer Treibhausgasneutralität bis 2045. Um die Wärmeversorgung klimaneutral zu stellen ist es notwendig, eine kommunale Wärmeleitplanung voranzubringen (siehe Hinweis).</p> <p>Das Thema wird in den Ortsbürgermeisterdienstbesprechungen vorgestellt. Im Anschluss daran werden entsprechende Arbeitsgruppen gebildet. Diese Maßnahme kann der kommunalen Wärmeplanung vorgehen oder sie begleiten.</p>	

<i>Initiator</i>	Projektgruppe Energiewende
<i>Akteure</i>	Kreis, Kommunen, Energieagentur, Ingenieurbüros
<i>Meilensteine</i>	400 Besucher von Veranstaltungen  Pro Jahr mindestens 2 Veranstaltungen/ öffentlichkeitswirksame Maßnahmen
<i>Zielgruppe</i>	Kommunen, Ortsgemeinden
<i>Finanzierung</i>	50.000 € pro Jahr für Öffentlichkeitsarbeit und Fachveranstaltungen
<i>Energie- und Treibhausgaseinsparung</i>	<p>Die Prüfung des Nahwärmepotenzials an sich erzielt keine direkten Einsparungen von THG-Emissionen, liefert jedoch Informationen zu Ausbaupotenzialen und regt die Umsetzung von lokalen Wärmenetzen auf Basis erneuerbarer Energien an. Erfolgt der Ausbau, trägt dieser zur direkten THG-Einsparung sowie zur Erhöhung der Energieeffizienz bei.</p> <p>Die Energie- und Emissionseinsparungen der Wärmebereitstellung hängen vom jeweiligen Energieträger des Nahwärmenetzes (BHKW, Wärmepumpe, Solarthermie, Pellets, etc.) und der Länge der Rohrleitung ab. Da die Rohrleitungen im Gegensatz zur Fernwärme nur höchstens wenige Kilometer lang sind (1-2 km) sind sowohl die Investitions- und Instandhaltungskosten der Netzinfrastruktur als auch die Netzverluste gering. Ein modernes BHKW kann im Nahwärmenetz 80-90% des Energiegehalts des Brennstoffes zur Wärmebereitstellung liefern.</p>
<i>Wertschöpfung</i>	Die Maßnahme trägt dazu bei, das regionale Handwerk zu stärken.
<i>Flankierende Maßnahmen</i>	05 - WA Sanierungsrate steigern
<i>Hinweis</i>	<p>0,25 Vollzeitstellen Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung</p> <p>In einigen Bundesländern ist die Wärmeplanung für Kommunen bereits verpflichtend und wird somit zum Teil der kommunalen Daseinsvorsorge. Zum einen sollte der Landkreis darauf hinarbeiten, dass die Wärmewende als wichtiger, wenn nicht als Hauptbestandteil der Umsetzung des Klimaschutzes verstanden wird. Zum anderen tritt der Landkreis mit</p>

der Umsetzung dieser Maßnahmen in Vorsorgeleistung, da er a) ihrem eigenen gesetzten Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2045 näherkommt und b) vorausschauend im Hinblick auf eine möglicherweise kommende Verpflichtung zur Wärmeleitplanung agiert

*Kosten bis 2030*

*THG – Einsparung bis  
2030*

## Nahwärmelösungen in der Bauleitplanung berücksichtigen

(Fortlaufende M-Nummer: 56)

<i>ID - Nummer</i>	<i>03 - WA</i>	<i>Bearbeitungsstand</i>
<i>Priorisierung</i>	Mittel	In Bearbeitung
<i>Handlungsfeld</i>	Wärme	
<i>Zielindikator</i>	Emissionen vermeiden	
<i>Maßnahmentyp</i>	Strategisch	
<i>Zeithorizont</i>	Kurzfristig	
<i>Ziel und Strategie</i>	Kommunen im Kreis werden über das Thema informiert und bei der Erarbeitung der Bauleitplanung für nachhaltige Neubaugebiete unterstützt.	
<i>Hintergrund</i>	Bisher werden im Kreis Ahrweiler lediglich Nahwärmeprojekte im Bestand geplant und umgesetzt. Durch entsprechende Vorgaben im Bebauungsplan kann vor Ort eine nachhaltige Energieversorgung auf Basis erneuerbarer Energien erwirkt werden.	
<i>Beschreibung</i>	<p>Durch energieeffiziente Gebäude mit einem hohen Anteil an erneuerbaren Energien können in Neubaugebieten die Treibhausgasemissionen möglichst vermieden und so das Klima geschont werden.</p> <p>Das Thema wird auf dem Planerforum vorgestellt, möglicherweise unter Hinzuziehung externer Experten und unter Vorstellung konkreter Ausgestaltungsoptionen.</p> <p>Bestehende Materialien, beispielsweise der Infofilm der Energieagentur zu Dernau und Rech können zur Hilfe und zu Informationszwecken herangezogen werden.</p>	
<i>Initiator</i>	Zukunftskonferenz 2019/Projektgruppe Energiewende	
<i>Akteure</i>	Kreis, Kommunen	

<i>Meilensteine</i>	Beschlussfassung der Kommunen zur Umsetzung entsprechender Vorgaben in der Bauleitplanung.
<i>Zielgruppe</i>	Kommunen, Ortsgemeinden, Stadtplaner, Ingenieur- und Architektenbüros
<i>Finanzierung</i>	Keine zusätzlichen Kosten
<i>Energie- und Treibhausgaseinsparung</i>	Der Energieverbrauch sowie die THG-Emissionen werden bei Neubaugebieten von vornherein minimiert, wodurch das Ziel der THG-Neutralität auch durch Wachstum der Kommune nicht gefährdet wird.
<i>Wertschöpfung</i>	
<i>Flankierende Maßnahmen</i>	02 - KA Klimaanpassung in der Bauleitplanung 04 - EE Erneuerbare Energien in der Bauleitplanung
<i>Hinweis</i>	
<i>Kosten bis 2030</i>	
<i>THG – Einsparung bis 2030</i>	



## Geothermische Potentiale im Kreis prüfen

(Fortlaufende M-Nummer: 57)

<i>ID - Nummer</i>	<i>04 - WA</i>	<i>Bearbeitungsstand</i>
<i>Priorisierung</i>	Niedrig	Noch nicht begonnen
<i>Handlungsfeld</i>	Wärme	
<i>Zielindikator</i>	Energieautarkie	
<i>Maßnahmentyp</i>	Strategisch	
<i>Zeithorizont</i>	Mittelfristig	
<i>Ziel und Strategie</i>	Identifizierung geeigneter Standorte zur Umsetzung von geothermischen Potenzial zur Wärmebereitstellung oder Kühlung.	
<i>Hintergrund</i>	Es gibt einige thermische Quellen im Kreisgebiet. Die dort freigesetzte Wärme wird dort allerdings nicht energetisch verwertet.	
<i>Beschreibung</i>	Der Kreis prüft das geothermische Potenzial der Thermalquellen im Kreisgebiet. Bestehende thermische Quellen und ähnliche Standorte werden auf ihre Potentiale im Rahmen einer nachhaltigen Wärmenutzung untersucht. Hierfür müssen Fachbüros die lokalen Gegebenheiten und mögliche Nutzungsfelder im öffentlichen, gewerblichen und privaten Bereich untersuchen.	
<i>Initiator</i>	Zukunftskonferenz "Aufbau Ahr" 2021/Projektgruppe Energiewende	
<i>Akteure</i>	Kreis, Kommunen, lokale Wirtschaft, private Haushalte	
<i>Meilensteine</i>	Mögliche Standorte sind identifiziert Mögliche Nutzungsarten sind identifiziert	
<i>Zielgruppe</i>	Kommunen, lokale Wirtschaft, private Haushalte	
<i>Finanzierung</i>	200.000 € werden pro Jahr für Gutachten bereitgestellt.	

*Energie- und Treibhausgaseinsparung*

Die Nutzung von Geothermie trägt zur Substitution fossiler Brennstoffe und damit direkt zur Minderung von THG-Emissionen bei.

*Wertschöpfung*

Bei der Beauftragung von regionalen Ingenieurbüros wird die regionale Wertschöpfung unterstützt.

*Flankierende Maßnahmen*

01 - WA Strategische Wärmeplanung

*Hinweis*

*Kosten bis 2030*

*THG – Einsparung bis 2030*

## Sanierungsrate steigern

(Fortlaufende M-Nummer: 58)

<i>ID - Nummer</i>	<i>05 - WA</i>	<i>Bearbeitungsstand</i>
<i>Priorisierung</i>	Hoch	Noch nicht begonnen
<i>Handlungsfeld</i>	Wärme	
<i>Zielindikator</i>	Emissionen vermeiden	
<i>Maßnahmentyp</i>	Strategisch	
<i>Zeithorizont</i>	Mittelfristig	
<i>Ziel und Strategie</i>	Steigerung der Sanierungsrate durch Beratung und Unterstützung der Bürger:innen im Landkreis	
<i>Hintergrund</i>	Mehr als ein Drittel der Energie im Kreis Ahrweiler wird zum Heizen verbraucht. Neben der Umstellung auf erneuerbare Energieträger muss auch die Suffizienz verbessert werden. Insbesondere, wenn nachhaltig wachsende Brennstoffe (z.B. Pellets oder Hackschnitzel) zum heizen verwendet werden, ist es sinnvoll, die Einsparpotentiale im Wärmesektor zu realisieren.	
<i>Beschreibung</i>	<p>Zur Realisierung der Einsparpotentiale muss insbesondere die Sanierungsrate im Kreis gesteigert werden. Hierfür eignen sich Informationsveranstaltungen online sowie offline, und auch aufsuchende Werbung für Sanierungen in den entsprechenden Gemeinden, auf öffentlichen Veranstaltungen und ähnlichen Formaten. Der Kreis kann hierbei unterstützend für die Kommunen agieren und die Beratungs- und Informationsleistung der BürgerInnen federführend übernehmen.</p> <p>Handlungsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Energieberatung durch externes Unternehmen oder Verbraucherzentrale im Kreishaus anbieten</li><li>• vermehrt gemeinsame digitale Informationsveranstaltungen mit der Verbraucherzentrale durchführen,</li><li>• Informationsveranstaltungen in den einzelnen Ortsgemeinden durchführen</li></ul>	

<i>Initiator</i>	Projektgruppe Energiewende
<i>Akteure</i>	Kreis, Kommunen, Verbraucherzentrale, Klimaschutzmanager:innen, Energieberater
<i>Meilensteine</i>	Definiert über Anzahl der Teilnehmenden an Aktionen, Veranstaltungen
<i>Zielgruppe</i>	Privateigentümer:innen
<i>Finanzierung</i>	50.000 € für Informationsmaterial, Veranstaltungsmanagement und Fachtagungen
<i>Energie- und Treibhausgaseinsparung</i>	<p>15 % des deutschen CO<sub>2</sub>-Ausstoßes werden durch Warmwasser und Heizung verursacht. Die Erhöhung der Sanierungsquote bietet ein hohes Einsparpotenzial, da mehr Gebäude energetisch optimiert werden, was zu einer erheblichen Energie- und THG-Einsparung führt.</p> <p>Annahme von 2% Sanierung pro Jahr bis 2030, 10% Einsparung je Sanierungsvorhaben entspricht 1,4 % etwa 5.000 Tonnen CO<sub>2</sub> Einsparung bis 2030.</p>
<i>Wertschöpfung</i>	Die Durchführung der Maßnahmen stärkt die lokalen Handwerksbetriebe und führt zu einer regionalen Wertschöpfungssteigerung.
<i>Flankierende Maßnahmen</i>	01 - WA Strategische Wärmeplanung
<i>Hinweis</i>	<p>0,5 Vollzeitstellen Klimaschutzkoordination</p> <p>Der Landkreis kann zudem die Förderung von Thermografie Aufnahmen als Initiativmaßnahme zur Steigerung von Sanierungen im Bestand etablieren.</p>
<i>Kosten bis 2030</i>	
<i>THG – Einsparung bis 2030</i>	5.000